

Deutsch-Norwegisches Symposium zu Henrik Ibsens Stück *Kaiser und Galiläer* und dessen Rezeption in Deutschland, vom 14.6. bis 16.6.2007

Veranstalter: Henrik-Steffens-Professur.

Humboldt-Universität zu Berlin, Nordeuropa-Institut.

Tagungsort ist das Nordeuropa-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin, die Adresse (anders als die Postanschrift) ist Dorotheenstrasse 24 (*Universitätsgebäude am Hegel-Platz*), Berlin-Mitte, Haus 3, 1. und 2. Etage. **Der Tagungsraum** ist der so genannte *Fakultätsraum*, 3.246, in der 2. Etage. Dieser Raum wird am 15. und 16.6. benutzt. Der Ort für die Eröffnungsvorlesung am 14.6. steht im Programm unten. Das Symposium ist öffentlich zugänglich, aber was Freitag und Samstag angeht, wird – wegen möglichen Platzmangels – um vorherige Anmeldung gebeten: Katharina.Bock@student.hu-berlin.de

Programm:

Donnerstag 14. Juni

18.15 Uhr: Das Symposium wird eröffnet mit einer *Henrik Steffens-Gastvorlesung*. Gehalten wird sie von Prof. Dr. Lisbeth Pettersen Wærp, Universität Tromsø. Thema: *Ibsen's Third Empire*. Danach Diskussion. Die Vorlesung findet im *Haus 1* (dasselbe Universitätsgebäude), Raum 1.204, in der 2. Etage statt.

Freitag 15. Juni Tagungsort: Fakultätsraum (siehe oben.)

10.00 Uhr: Wenige einleitende Worte vom Veranstalter, Helge Høibraaten.

10.15: Prof. Dr. Hubert Cancik, Berlin: *Antike Quellen zu Julian*.

11.00: Diskussion, danach eine kleine Kaffepause.

11.30: Prof. Erik Østerud, Trondheim: *Ibsen's "Emperor and Galilean" as a Rite of Passage*.

12.15: Diskussion.

13.30-14.00: Lunch.

14.00-14.20: Dr. Christian Janss, Zentrum für Ibsen-Studien, Universität Oslo: *Die historisch-kritische Ausgabe Henrik Ibsens Skrifter*. Danach Diskussion.

14.30: Dr. Andreas Urs Sommer, Universität Greifswald: *Julian als antichristliche Integrationsfigur? Bemerkungen zu David Friedrich Strauss, Ibsen, und Nietzsche*.

15.15: Diskussion.

15.30: Dr. Georg Dörr, Tübingen: *Alfred Schulers Ibsen-Rezeption im Kontext von Schulers Entwicklung: Naturalismus, Antike-Rezeption, Esoterik*.

16.15: Diskussion, danach eine kleine Kaffepause.

16.45: Prof. Dr. Richard Faber, Berlin: *Kaiser+Galiläer=Christus Imperator Maximus. Über Ludwig Derleth und Henrik Ibsen*.

17.30: Diskussion, auch allgemein, so lange wie nötig.

Samstag 16. Juni Tagungsort: Fakultätsraum.

10.00 Uhr: Dr. Martin Ruehl, Universität Cambridge: *"Messiaskaiser": Ibsen, George and the Sacralization of Politics*.

10.45: Diskussion. Danach eine kleine Kaffepause.

11.15: Professor Helge Høibraaten, Humboldt-Universität zu Berlin: *Carl Schmitt und Henrik Ibsen: Politische Theologie?*

12.00: Diskussion, auch allgemein und zum Plan einer Buchpublikation im Jahre 2009.

Eingeladene DiskutantInnen sind:

Dr. Ståle Dingstad, Zentrum für Ibsen-Studien, Universität Oslo
Dr. Uwe Englert, München
Dr. Daniela Gretz, Universität Bonn
Prof. Dr. Frode Helland, Leiter, Zentrum für Ibsen-Studien, Universität Oslo
Prof. Dr. Bernd Henningsen, Humboldt-Universität zu Berlin
Dr. Christian Janss, Zentrum für Ibsen-Studien, Universität Oslo.
Dr. Barbara Picht, Berlin
Prof. Dr. Stefanie von Schnurbein, Humboldt-Universität zu Berlin
Prof. Dr. Julia Zernack, Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt

Kurzbiographien der Teilnehmenden (mit einer kleinen Betonung der Vortragenden, auch relevanter Thematiken.)

Hubert Cancik war Professor für klassische Philologie der Universität Tübingen, wohnt jetzt in Berlin. Er ist Mitherausgeber des *Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe* (6. Bde.), Stuttgart 1988, und von *Der neue Pauly. Enzyklopädie der Antike* (13 Bde.), Jubiläums-Ausg. Stuttgart 2007. Unter seinen vielen anderen Büchern sind zu nennen *Antik-Modern. Beiträge zur römischen und deutschen Kulturgeschichte*, Stuttgart 1998; (mit Hildegard Cancik-Lindemaier), *Philologe und Kultfigur. Friedrich Nietzsche und seine Antike in Deutschland*, Stuttgart-Weimar 1998, und *Nietzsches Antike. Vorlesung*, Stuttgart-Weimar 2000.

Ståle Dingstad ist Mitarbeiter der Edition Henrik Ibsens Skrifter, Zentrum für Ibsen-Studien, Universität Oslo. Von ihm ist erschienen eine kritische Studie zu Knut Hamsun.

Georg Dörr ist Lehrbeauftragter für Germanistik/Komparatistik an der Universität Tübingen. Gastprofessuren und -dozenturen in Italien. Im Erscheinen ist *Muttermythos und Herrschaftsmythos. Zur Dialektik der Aufklärung um die Jahrhundertwende bei den Kosmikern/Stefan George und in der Frankfurter Schule*, Würzburg 2007.

Von **Uwe Englert** ist erschienen die Pionierstudie *Magus und Rechenmeister. Henrik Ibsens Werk auf den Bühnen des dritten Reiches*, Tübingen 2001.

Richard Faber ist durch Forschungen zur katholischen Seite der deutschen konservativen Revolution – nicht zuletzt die frühen Bücher *Die Verkündigung Vergils. Reich-Kirche-Staat*, Hildesheim 1975, *Roma Aeterna*, Würzburg 1981 – bekannt. Unter seinen vielen anderen Büchern sind zu nennen *Männerrunde mit Gräfin. Die "Kosmiker" Derleth, George, Klages, Schuler, Wolfskehl und Franziska zu Reventlow*, Frankfurt am Main 1994; *Lateinischer Faschismus. Über Carl Schmitt, den Römer und Katholiken*, Berlin-Wien 2001; "Wir sind Eines." *Über politisch-religiöse Ganzheitsvorstellungen europäischer Faschismen*, Würzburg 2005; *Politische Dämonologie*, Würzburg 2007.

Daniela Gretz ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik, vergleichende Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft, Universität Bonn. Ihre Dissertation (*Die deutsche Bewegung. Der Mythos von der ästhetischen Erfindung der Nation*, München 2007) befasst sich zum Teil mit dem George-Kreis.

Bernd Henningsen ist Professor für Skandinavistik sowie Kultur und Politik Nordeuropas und der Ostseeregion an der Humboldt-Universität zu Berlin, war Gründungsdirektor des Nordeuropa-Instituts und ist seit 2006 wieder Direktor. Publikationen unter vielem anderen zu Kierkegaard und Holberg (*Die Politik des Einzelnen*, Göttingen 1977), zum skandinavischen Wohlfahrtsstaat und auch zu Ibsen.

Frode Helland ist Professor für Nordistik an der Universität Oslo und Leiter des Zentrums für Ibsen-Studien ebendort. Er hat Monographien zur Melancholie beim späten Ibsen und zu Henrik Wergeland publiziert, außerdem viele Arbeiten zu Ibsen.

Helge Høibraaten ist seit 2004 Inhaber der norwegischen Henrik-Steffens-Gastprofessur an der Humboldt-Universität zu Berlin, beurlaubt vom Philosophischen Institut der Naturwissenschaftlich-Technischen Universität Norwegens in Trondheim. Publikationen insbesondere zu deutschen Philosophen und Sozialtheoretikern (Habermas, Luhmann, Carl Schmitt.)

Christian Janss ist verantwortlicher Editor und Mitherausgeber der historisch-kritischen Ausgabe von Henrik Ibsens Skrifter, Zentrum für Ibsen-Studien, Universität Oslo. Er hat mit einer Arbeit über Hölderlin promoviert, und unter anderem zu Hölderlin, Kleist, Rilke und zur Editionsphilologie publiziert.

Erik Østerud ist zuletzt Professor für nordische Literatur an der Naturwissenschaftlich-Technischen Universität Norwegens in Trondheim gewesen, nachdem er lange Zeit eine Professur an der Universität Aarhus in Dänemark innehatte. Er hat viel zu Ibsen publiziert. Gastprofessuren und Forschungsaufenthalte an der University of California, Berkeley. Eine größere Sammlung von Østeruds Arbeiten ist *Theatrical and Narrative Space: Studies in Ibsen, Strindberg and J.P. Jacobsen*, Aarhus 1998. Ihm ist gerade eine Festschrift gewidmet worden.

Barbara Picht, Berlin, hat eine Dissertation zur Exilerfahrung von Hermann Broch, Ernst Kantorowicz und Erwin Panofsky geschrieben, die im Erscheinen ist.

Martin Ruehl ist Fellow and Director of Studies in History am Sidney Sussex College, Cambridge University. Von ihm ist erschienen *Out of Arcadia. Classics and Politics in Germany in the Age of Burckhardt, Nietzsche and Wilamowitz*, London 2003, und "In This Time Without Emperors": *The Politics of Ernst Kantorowicz's Kaiser Friedrich der Zweite Reconsidered,* *Journal of the Warburg and Courtauld Institutes*, vol. LXIII (2000). Er arbeitet auch mit Melissa Lane zusammen an der Herausgabe einer Essay-Sammlung mit dem Titel *In Search of the Secret Germany: Stefan George, his Circle and the Weimar Republic*.

Stefanie von Schnurbein ist Professorin für Neuere Skandinavische Literaturen an der Humboldt-Universität zu Berlin, und Wigeland Visiting Professor, Department of Germanic Studies, The University of Chicago. Sie hat eine Monographie u. a. zu Hamsun und Sandemose publiziert. Sie hat sich außerdem eingehend mit Neuheidentum beschäftigt, unter anderem in der vergleichenden Pionierstudie zu Deutschland und Skandinavien: *Religion als Kulturkritik*, Heidelberg 1992. Vgl. auch die größere Sammlung von Arbeiten zur Thematik: v. Schnurbein und Ulbricht (Hrsg.), *Völkische Religion und Krisen der Moderne*, Würzburg 2001, wo auch Richard Faber und Julia Zernack vertreten sind.

Andreas Urs Sommer ist Privatdozent für Philosophie der Universität Greifswald. Visiting Fellow Princeton. Unter seinen Büchern sind besonders zu nennen *Der Geist der Historie und das Ende des Christentums. Zur "Waffengenossenschaft" von Friedrich Nietzsche und Franz Overbeck*. Berlin 1997, *Friedrich Nietzsche: "Der Antichrist. Ein philosophisch-historischer Kommentar*, Basel 2000, und *Sinnstiftung durch Geschichte? Zur Genese der spekulativ-universalistischen Geschichtsphilosophie zwischen Pierre Bayle und Immanuel Kant*, Basel 2006.

Lisbeth Pettersen Wærp ist Professorin für Nordistik an der Universität Tromsø. Sie hat eine Monographie zu *Kaiser und Galiäer* und zum letzten Ibsen-Stück *Wenn wir Toten erwachen* publiziert, ist Herausgeberin einer größeren Sammlung von Essays zum letzten Stück, und hat auch viele andere Arbeiten zu Ibsen publiziert, außerdem eine Einführung zum Thema: *Wie Dramen lesen?* mit Frode Helland zusammen. Sie ist Mitherausgeberin der Zeitschrift *Edda*. – eine englischsprachige Publikation norwegischer Ibsen-Forschung, wo sowohl Pettersen Wærp wie Erik Østerud vertreten sind, findet sich in *Ibsen on the Cusp of the 21st Century. Critical Perspectives*, Hrsg. Bjørby et. al. Laksevåg 2005.

Julia Zernack ist Professorin und Direktorin am Institut für Skandinavistik der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Sie hat unter anderem eine grundlegende Studie zur deutschen Rezeption isländischer Literatur publiziert: *Geschichten aus Thule*, Berlin 1994. Im Kontext deutscher Rezeption des Skandinavisch-Nordischen hat sie auch Ibsen berührt, unter anderem in ihrem Beitrag zu v. Schnurbein und Ulbricht, *op. cit.*, und im *Handbuch zur Völkischen Bewegung* (Hrsg. Puschner et. al, München 1996.)